



Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für Dezember 2010

Das Inkunabelreferat der Handschriftenabteilung konnte seiner Sammlung im Jahr 2010 nicht weniger als 13 unterschiedliche bibliographische Einheiten hinzufügen und blickt damit auf das erfolgreichste Erwerbungsjahr seit langem zurück. Bereits im Sommer wurde aus französischem Handel ein Sammelband mit drei Inkunabeln und einem Druck von 1503 erworben, der u.a. eine in Deutschland sonst nur einmal vorhandene Pariser Ausgabe von Isidors von Sevilla *De summo bono* enthält (GW M15307). Auf den Herbstauktionen gelang dann der Ankauf von drei großformatigen Textausgaben des berühmten Juristen Bartolus de Saxoferrato (GW 3571, 3586, 3598). Auch diese Bände sind äußerst rar und stellen insofern ein Kuriosum dar, als sie in den Jahren 1485/86 von drei verschiedenen venezianischen Druckern hergestellt, aber wohl als Sammelausgabe vertrieben wurden. Highlight des Jahres war die erste Erwerbung einer Inkunabel von der iberischen Halbinsel seit Jahrzehnten: die katalanische Ausgabe des Fürstenspiegels *De regimine principum* von Aegidius Columna, erschienen in Barcelona am 2. November 1480 (GW 7220). Hiervon gab es bislang nur drei Exemplare außerhalb Spaniens, keines davon in Deutschland. An die seit Konrad Haebblers Zeiten gepflegte Tradition des Sammelns spanischer Drucke konnte auch dank einer von privater Seite erfolgten Schenkung angeknüpft werden: ein Einzelblatt aus einer sehr frühen (wohl 1472) und extrem seltenen Ausgabe der *Singularia iuris* des Ludovicus Pontanus (GW M34972). Sie ist ein typographisches Rätsel, denn es ist unklar, ob der Drucker Johann Parix diese Ausgabe in Toulouse oder in Sevilla hergestellt hat; in letzterem Fall wären die *Singularia* eine der frühesten spanischen Inkunabeln überhaupt. – Bemerkenswert als eine von nur neun Inkunabelausgaben aus Münster/Westf. sind außerdem die *Statuta provincialia et sinodalia* vom 14. Oktober 1486, die aus deutschem Handel erworben wurden. – Eine weitere Schenkung aus Privatbesitz umfasst über 90 bei einer Einbandrestaurierung entdeckte Einzelblätter; neben zahlreichen Inkunabel-Fragmenten fanden sich in diesem Konvolut auch 17 Blätter einer wohl um 1400 geschriebenen und damit recht frühen deutschen Handschrift des *Büchleins der ewigen Weisheit* des Dominikaners Heinrich Seuse. Schließlich wurden von der *Abteilung für Historische Drucke* bei Revisionsarbeiten in der *Bibliothek Diez* zwei Inkunabeln entdeckt und ins Inkunabelreferat überstellt: GW 2498, eine Leipziger *Vita Aristotelis* (um 1492), bislang nicht als SBB-PK-Bestand bekannt, sowie GW 10563, die *Corona florida medicinae* des Antonius Gazius (Venedig 1491), deren ehemals Berliner Exemplar als Kriegsverlust anzusehen ist.

66 Kinder verfolgten am 2. Dezember interessiert die im Kinosaal des *Martin-Gropius-Baus* angebotene Vorlesung zum Thema *Ludwig van Beethovens 9. Symphonie – eine wundersame Reise*. Für drei Monate ist Beethovens Autograph, das 2001 in die Liste des Weltdokumentenerbes der *UNESCO* aufgenommen wurde, als eines der zahlreichen Exponate der SBB-PK in der Ausstellung *WeltWissen* zu sehen. Die Vorlesung für Kinder, gehalten von der Leiterin der Musikabteilung, Frau Dr. Martina Rebmann, war Teil des umfangreichen Begleitprogramms zur Ausstellung.

Die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* stellte für die Anschaffung der Topographischen Karte 1:50.000 der zentralen Türkei (Ausgabe des russischen Generalstabs in kyrillischer Schrift) weitere Mittel zur Verfügung. Die Karten konnten somit in einer analogen wie in einer digitalen Ausgabe als Rasterdaten angeschafft werden, die nun insbesondere den Forschern des Excellence-Clusters *Topoi* als wichtige Arbeitsgrundlage dienen.

Vom 6. bis 17. Dezember fand an der Orientabteilung ein Trainings-Workshop zur Handschriften-Digitalisierung statt. Der Workshop wurde von der *Yemen Manuscript Digitization Initiative (YMDI)* veranstaltet, deren Kooperationspartner die Staatsbibliothek zu Berlin ist. Drei aus dem Jemen angereiste Teilnehmer wurden für ihre zukünftige Tätigkeit als Scanoperatoren geschult. Die Einweisung erfolgte durch Mitarbeiter der Digitalisierungsabteilung der *Princeton University Library*, die gemeinsam mit der *Freien Universität Berlin* Initiator des von der amerikanischen *National Endowment for the Humanities* und der *DFG* finanzierten Projektes ist. – Im Jemen befinden sich viele wertvolle Handschriften in Privatbibliotheken, oft in entlegenen Gebieten und ohne konservatorisch geeignete Aufbewahrung. Aufgrund der gegenwärtig politisch und wirtschaftlich sehr angespannten Situation im Jemen müssen viele dieser Sammlungen als gefährdet eingestuft werden. Ziel des Workshops war es deshalb, dieses einmalige Kulturgut durch Digitalisierung zu sichern. Die Ergebnisse der Handschriftendigitalisierung im Jemen sollen auch in der zukünftigen *Datenbank orientalischer Handschriften* der Staatsbibliothek zu Berlin nachgewiesen werden.

Frau Michaela Scheibe, kommissarische stellvertretende Leiterin der *Abteilung für Historische Drucke*, leitete am 10. Dezember in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz eine Sitzung der *Unterarbeitsgruppe Provenienzerschließung* der *AG Handschriften und Alte Drucke* des *Deutschen Bibliotheksverbands*, in der die Weiterentwicklung der kooperativen und verbundübergreifenden Provenienzerschließung thematisiert wurde.

Auf Einladung des *Osteuropa Zentrums Berlin* hielt Herr Olaf Hamann, Leiter der Osteuropa-Abteilung, am 14. Dezember im Berliner *Roten Rathaus* einen Vortrag mit dem Titel *Der Krieg und die Bücher. Evakuierung, Zerstörung, Raub und Rekonstruktion von Bibliotheken während und nach dem Zweiten Weltkrieg*.

Die Musikabteilung ist durch die *Mariann-Steegmann-Stiftung* in den Besitz der Richard Wagner-Biographie von Mary Burrell aus dem Jahr 1898 gekommen. Schon das äußere Format des Bandes ist extravagant und kurios zugleich: in einem Format von 70 x 60 cm bringt er etwa 8 kg auf die Waage. Auf 129 Seiten enthält das Buch u.a. 64 Faksimiles von Briefen und Dokumenten; am unteren Seitenrand ist als Wasserzeichen die Unterschrift Richard Wagners zu finden. – Der Band ist nur in sehr wenigen Bibliotheken nachweisbar; wie viele der 100 gedruckten Exemplare überhaupt noch erhalten sind, ist nicht bekannt. Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer 42.

Auf Einladung des *Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst* nahm Frau Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf am 14. und 15. Dezember als Mitglied der vierköpfigen Begutachtungskommission an einer externen Evaluierung des Münchner *Zentralinstituts für Kunstgeschichte* und seiner Bibliothek teil. Die Bibliothek des Zentralinstituts mit ihrer systematischen Freihandaufstellung gilt als renommierteste kunsthistorische Spezialbibliothek in Deutschland. Zukünftig wolle man die bisherigen Schwerpunkte Frankreich und Osteuropa zwar weiterzuführen, daneben aber auch die Gegenwartskunst verstärkt beachten und ein Studienzentrum zur Moderne aufbauen. Das Benutzerprofil der Bibliothek setzt sich insbesondere aus Personen des Münchner Umkreises (fortgeschrittene Studentinnen und Studenten, Mitarbeiter der Museen und Galerien) sowie Forscherinnen und Forschern aus aller Welt, insbesondere auch aus Norditalien, Österreich, Tschechien und Polen, zusammen.

Aus Privatbesitz erwarb die Staatsbibliothek für ihre Handschriftenabteilung drei frühe Predigttexte Friedrich Schleiermachers, zwei davon eigenhändig von ihm nach der Predigt niedergeschrieben, einer wohl ein Entwurf zu einer Predigt. Ebenfalls aus Privatbesitz stammt einer der „persönlichen Finkenwalder Briefe“ Dietrich Bonhoeffers, datiert 23. August 1938, der im Nachlass bisher nur als Abschrift vorhanden war. Erworben wurden überdies vier Ordner Korrespondenz aus dem Archiv des

Verlages *Felix Bloch Erben*, die den Schriftverkehr der Familie Gerhart Hauptmanns aus den Jahren 1943-1965 enthalten.

Der Stiftungsrat der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* hat unter Leitung von Herrn Kulturstaatsminister Bernd Neumann in seiner Sitzung vom 20. Dezember 2010 Herrn Hans-Jörg Lieder zum neuen Leiter der *Abteilung für Überregionale Bibliographische Dienste* gewählt. Der Abteilung obliegt u.a. die redaktionelle Betreuung der *Zeitschriftendatenbank* als nationalem Nachweismittel für Periodika. Herr Lieder ist seit 1996 in der Staatsbibliothek zu Berlin tätig, vormals u.a. zuständig für die von der SBB-PK betriebene Nachweisdatenbank für Nachlässe und Autographen, *KALLIOPE*, sowie für den Beitrag der Staatsbibliothek zur *Deutschen Digitalen Bibliothek*.

Band 33 der *Bibliographia Cartographica* ist im Verlag *De Gruyter / Saur* erschienen. Auf 353 Seiten zeigt er das internationale kartographische Schrifttum insbesondere des Jahres 2005 an.

Für die Orientabteilung konnte eine umfangreiche Sammlung islamischer Handschriften erworben werden. Die 410 Bände sind sogenannte Gebrauchshandschriften, die zum großen Teil aus den islamischen Schulen (Medresen) in Anatolien (u.a. Konya und Bursa) sowie aus anderen Gebieten des früheren Osmanischen Reiches stammen. Kopiert wurden die Handschriften zum größeren Teil im 18. Jahrhundert, zahlreiche Abschriften stammen auch aus dem 16., 17. und 19. Jahrhundert. Die Handschriften sind in arabischer, persischer und türkischer Sprache verfasst. Inhaltlich repräsentiert die Sammlung die ganze Palette des islamischen Bildungswesens: Recht, Theologie, Sprachwissenschaft, Literatur, Philosophie, Mystik, aber auch naturwissenschaftliche Handschriften finden sich. Innerhalb der nächsten Monate wird die Sammlung zugänglich gemacht, ein vorläufiges Verzeichnis der Titel wird voraussichtlich ab Sommer 2011 über eine Datenbank durchsuchbar sein.

Im Jahr 2011 – das exakte Datum ihrer Inbetriebnahme im Jahr 1661 ist unbekannt – feiert die Staatsbibliothek als Nachfolgerin der *Churfürstlichen Bibliothek zu Cölln an der Spree* ihren 350. Geburtstag. Über die vielfältigen Jubiläumsaktivitäten informiert die Homepageseite <http://staatsbibliothek-berlin.de/sbb350>

Erheblichen Zuwachs erfuhr der ARK-online, die elektronische Fortführung des [Alten] Realkataloges zur Erschließung der Druckschriften von 1501 – 1955. Erstmals kann, wenn auch teilweise noch unvollständig, im Altbestand der SBB-PK für die Disziplinen Allgemeines, Wissenschaftskunde, Literaturgeschichte, Theologie, Naturwissenschaften, Mathematik und Pädagogik sachlich recherchiert werden. Die Überführung des überwiegend handschriftlichen Bandkatalogs in eine Datenbankform schreitet zügig voran: erweitert wurden die Bereiche Frankreich, Deutsche Teilstaaten, Klassische Philologie, Neulateinisch Literatur, Neuere Literatur in altgriechischer Sprache, Dänisch, Norwegisch sowie slawische und baltische Sprachen. Besonders erfreulich, dass nun auch die Literatur des bisher umfangreichsten Katalogteiles Preußen (7787 Systemstellen) – ein Sammelschwerpunkt der SBB-PK – verfügbar ist. Insgesamt kann man in 11.000 Seiten blättern und in über 95.000 Systemstellen recherchieren.

<http://ark.staatsbibliothek-berlin.de/>

Herr Dr. Markus Heinz, stellvertretender Leiter der Kartenabteilung, hielt am 8. Dezember in der Berliner Landkartenhandlung Schropp einen Vortrag mit dem Thema: *Berlin und die Weltkugel – Geschichte des Globus und dessen Berliner Manufakturen*. Das Landkartenhaus Schropp hatte im 19. Jahrhundert selbst großen Anteil an der Entwicklung und Erstellung der Berliner Globenproduktion.

Die vor vier Jahren eingeführten *Inhouse-Schulungen* zu bibliothekarischen Anwendungen sind ein wesentliches Element der Personalentwicklungsmaßnahmen der SBB-PK. Angeboten werden sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin der Staatsbibliothek für die in der Bibliothek Beschäftigten. Jährlich wird ein Drittel aller Beschäftigten über diese Angebote erreicht und damit befähigt, noch besser für die bibliothekarischen Dienstleistungen vorbereitet zu sein. Kontakt über eva.haas-betzwieser@sbb.spk-berlin.de.

Für die Kartenabteilung wurden acht Reliefpanoramen deutscher Landschaften aus der Werkstatt der Künstler Josef Ruep und Hans Wolf erworben. Die unikalen Vorzeichnungen waren teilweise Auftragsarbeiten für geographische Verlage und gelten als einzigartige Belege für diesen Typus kartographischer Reliefdarstellungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Des Weiteren sind zehn Atlanten für die Ergänzungen im Bereich der *Sammlung Deutscher Drucke* (1801-1912) zu erwähnen, die von einem privaten Sammler angekauft werden konnten. Es handelt sich bei den Ausgaben um wertvolle Lückenergänzungen, die die Verlagspraktiken in der Atlasherstellung und -vermarktung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dokumentieren.

Die Altbestandsrevision ist ihrem Ziel, Ende 2012 sämtliche Datensätze mit dem Hinweis „Kriegsverlust möglich – Bestand erfragen“ im Online-Katalog *StaBiKat* der SBB-PK abgearbeitet zu haben, ein erhebliches Stück näher gerückt: Soeben ist die Millionengrenze dieser Datensätze unterschritten worden. Von ursprünglich 1,8 Mio. sind zur Zeit noch 999.000 dieser Hinweise im Katalog sichtbar. Dieses erfolgreiche Zwischenergebnis wäre ohne das enorme Engagement aller an der Revision beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatsbibliothek und der Mitwirkung zahlreicher im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingesetzter Personen nicht möglich gewesen. Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf dankt allen Beteiligten sehr für ihr Engagement.